

# Weitblicker

Das Mitgliedermagazin der OSTLAND Wohnungsgenossenschaft

Wenn ein anderer unterschreibt:

Mit Hilfe durch  
den Alltag

S. 04

Die Miete unter der Lupe:

OSTLAND-Vorstand  
Andreas Wahl im Interview

S. 08

Platz da:

Wie man das Ausmisten in der eigenen  
Wohnung geschickt angeht

S. 12

## Fair (be)handeln!

Von sozialem Engagement und nützlichen Einrichtungen.





## Inhalt

03 Vorwort

---

**ZUHAUSE** 04 *Mit Hilfe durch den Alltag*  
Wenn ein anderer unterschreibt

---

**SPEZIAL** 06 *Gedeckt für Bedürftige*  
Der Lindener Tisch

---

**OSTLAND** 08 *Fürs Gemeinwohl*  
Unter die Lupe genommen: die Miete

---

**OSTBRISE** 10 *Genauer reingeschaut*  
Aha! Anteile bringen Vorteile

---

**SPEZIAL** 11 *Mehrfach ausgezeichnet*  
„Aufgelesen“: das Asphalt-Magazin

---

**ZUHAUSE** 12 *Gut zu wissen*  
Platz da!

---

**DIES & DAS** 14 „Vermietung läuft“ mit beim Firmenlauf

Geburtstagsüberraschung: Trainingsjacke vom Lieblings-Recken

Überreicht: 5.000 Euro für Schulbau in Indien

15 Fünf Jahre WOHNEN UMZU in Burgdorf

Rückblick: OSTLAND-Sommerfest

Auf dem Maschsee gepaddelt

Die Gewinner des Fahrsicherheitstrainings

Herzlichen Glückwunsch

---

### IMPRESSUM

Herausgeber: OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG, Stephanusstraße 58, 30449 Hannover, Telefon 0511 94994-0, [www.ostland.de](http://www.ostland.de), V. i. S. d. P.: Andreas Wahl  
Redaktion: Mirella Mikolajewska  
Texte: Taalke Nieberding ([www.taalke-nieberding.de](http://www.taalke-nieberding.de)), Wiebke Pompetzki, Maximilian Wegener  
Fotos: Taalke Nieberding, OSTLAND, OELFELD MediaDesign, fotolia  
Gestaltung: OELFELD MediaDesign, Braunschweig  
Druck: Unger & Pauselius Ihre Druckerei GmbH, Hameln  
Erscheinungsweise: 3x jährlich (Auflage: 3 500)



## Liebe Leserinnen und Leser,

was hat der 'Asphalt-Verkäufer' auf der Titelseite mit der OSTLAND zu tun, werden Sie sich vielleicht fragen? Er könnte Ihr Nachbar sein, zumindest wohnt er seit vielen Jahren bei einer Genossenschaft. Viel interessanter als seine Wohnsituation ist aber sein Idealismus, mit dem er sich nicht allein auf die Hilfe anderer verlässt, sondern selbst für seinen Lebensunterhalt sorgt. Die Idee des Asphalt-Magazins ist nahezu genossenschaftlich, denn mit dem Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe, kann ein einzelner Mensch sehr viel mehr für sich erreichen. Seit 20 Jahren prägt Asphalt auch das Stadtbild von Hannover und schützt Menschen vor der Obdachlosigkeit – Wir gratulieren zu einem tollen Jubiläum.

Wir widmen uns in diesem Weitblicker ganz bewusst einigen sozialen Themen, denn auch bei noch so großen Leistungen von Politik, Kommunen und Sozialverbänden, wird der Ruf nach bürgerlichem Engagement immer größer. Allein in Hannover leben 1 00 000 Menschen, die statistisch als arm bezeichnet werden. Die Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit bezahlbarem Wohnraum bekommt in Hinblick solcher Zahlen eine ganz neue Bedeutung und wird mit den zunehmenden Flüchtlingszahlen noch weiter verschärft. So endet auch unser Engagement nicht an der Eingangstür unserer Häuser, sondern zielt vielmehr auf funktionierende

Wohnquartiere mit sozial stabilem Umfeld ab – ohne das die Lebensqualität außerhalb der eigenen Wohnung an Wert verlieren würde. Das Ehrenamt ist ein hervorragendes Beispiel dafür und hilft auch uns in unseren Wohntreffs des WOHNEN UMZU mit vielen fleißigen Menschen, solche Angebote für Mitglieder bereitstellen zu können.

---

*„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“*

(Erich Kästner)

---

Seit einigen Monaten steht der Begriff „Mietpreisbremse“, in öffentlicher Diskussion um steigende Mieten und knappen Wohnraum, ganz weit oben.

Wer möchte diese nicht einmal kräftig treten, wenn es sie denn gäbe. Wir beziehen Stellung zur Miete, ganz transparent und nicht ganz so populistisch, ohne Bremspedal. Nicht nur weil wir der Meinung sind, dass es in der Genossenschaft nicht viel zu bremsen gibt, sehen wir in diesem Instrument das Risiko von gebremsten Investitionen in den Neubau von notwendigen Wohnungen und in die Modernisierung alter Bestände.

Herzliche Grüße

Ihr

Andreas Wahl

Vorstand

*Mit Hilfe durch den Alltag*

# Wenn ein anderer unterschreibt

Zu gern würde Jasmin Zech in Ruhe durch Supermärkte streifen und spontan das kaufen, worauf sie gerade Appetit hat. Wie manch anderer es macht. Aber das geht nicht. Die junge Frau braucht beim Einkaufen Hilfe. Es fällt ihr schwer, den Überblick zu behalten. Genau wie in ihrer Zweier-Wohngemeinschaft (WG), einer Wohnung der Diakonie Himmelsthür.

Jasmin Zech hat viele Träume: Neben dem Schwimmtraining und der regelmäßigen therapeutischen Reitstunde würde sie gern auch Badminton spielen und in einer Volleyballmannschaft. Könnte sie sich doch um ein Pflegepferd kümmern. Leider hat ein Tag nur 24 Stunden und auch das Geld, was der 28-Jährigen vom Sozialamt und durch ihren Job bei den Hannoverschen Werkstätten zusteht, ist knapp. Eines Tages möchte sie ihren Führerschein machen und endlich mit ihrem Verlobten zusammenziehen, mit dem sie seit zwei Jahren zusammen ist und bei dem sie regelmäßig am Wochenende übernachtet.

Im Alter von sechs Jahren erkrankte Jasmin Zech an einem Virus, der zu einer Hirnhautentzündung führte. „Windpocken im Kopf“, sagt sie. Epileptische Anfälle sind eine Folge davon, außerdem eine Intelligenzmindering und Verhaltensauffälligkeiten. Seit ihrer Kindheit muss sie täglich Medikamente nehmen. Bis zu ihrer Volljährigkeit hat sich ihr Vater um sie gekümmert. Dann bekam sie eine gesetzliche Betreuerin zur Seite gestellt. Auch auf soziale Unterstützung ist sie angewiesen. In ihrer OSTLAND-Wohnung in Döhren, die zur stationären Betreuung der Diakonie Himmelsthür gehört, lebt sie nun seit dreieinhalb Jahren und fühlt sich ziemlich wohl. „Hier habe ich mehr Privatsphäre und kann viel selbstbestimmter leben als vorher in einem Haus mit 20 Personen“, findet sie. Ein bisschen Knatsch in punkto Saubermachen oder Lebensmittel gibt es hier wie in jeder anderen WG auch.

Wenn die 28-Jährige von ihrer Arbeit in der Wäscherei aus Rethen nach Hause kommt, macht sie gern die Tür hinter sich zu, hört Musik oder guckt eine ihrer Lieblingsserien. „Dabei kann man alles um sich herum vergessen.“ Den Haushalt zum Beispiel. Oder die eigene

Wäsche. Dazu hat sie nach der Arbeit keine große Lust mehr. Damit sie regelmäßig wäscht und die Klamotten nicht in der Maschine vergisst, kommt ein Mitarbeiter der Diakonie vorbei und erinnert sie auch ans Aufhängen, Zusammenfalten und In-den-Schrank-sortieren. Zusammen mit ihrer Mitbewohnerin hat Jasmin Zech einen Plan für die Müllentsorgung aufgestellt. Einmal pro Woche ist WG-Putztag, da wird auch der Kühlschrank unter die Lupe genommen, vergammeln soll nichts. Täglich wird Jasmin Zech beim Ordnung halten in der Wohnung von Diakonie-Mitarbeitern unterstützt.

Das Assistenzangebot der Diakonie hat Jasmin Zechs rechtliche Betreuerin, die seit 2008 für sie zuständig ist, für sie gefunden. „Das war sehr gut, denn auf Selbstständigkeit wird hier viel Wert gelegt“, erzählt die junge Frau, die sich auch im Heimbeirat engagiert. Seit kurzem ist sie Vorsitzende des Gesamtheimbeirates und vertritt die Interessen der Bewohner gegenüber der Einrichtungsleitung. Zum Beispiel hat sie sich mit ihren Kollegen dafür eingesetzt, dass es eine Tischtennisplatte im Innenhof gibt.

Die rechtliche Betreuerin unterstützt Jasmin Zech bei Fragen der Gesundheitsversorgung und kümmert sich um ihre Finanz- und Behördenangelegenheiten. Sie berät bei der Einteilung von Geld und hinterlegt bei den Mitarbeitern der Diakonie Himmelsthür alle zwei Wochen einen Bar-Scheck für Jasmin Zech. Dazu stehen der jungen Frau wöchentlich für 30 Euro Lebensmittel zu. Umso wichtiger, dass das Geld gut eingeteilt wird. Zum Einkaufen wird sie von einem Sozialarbeiter begleitet.

Jasmin Zech wünscht sich, mit ihrem Freund zusammen zu wohnen. Die Diakonie sieht, dass beiden die Beziehung gut tut. Auch die rechtliche Betreuerin befürwortet ein



Jasmin Zech: Sie hat Tiere gern – auch Tinka, die pädagogische Begleithündin in der Diakonie Himmelsthür.

Zusammenziehen. Dieser Wunsch wird von allen intensiv begleitet – mit dem Ziel, ein Probewohnen zu organisieren. Dazu fehlt leider noch eine Wohnung! Die junge Frau ist betrübt: „Man muss doch herausfinden, wie es ist, wenn man heiraten und zusammen leben will.“ Bei einer Eheschließung dürfte sie übrigens selbst unterschreiben – dazu bräuchte sie keine Einwilligung ihrer gesetzlichen Betreuerin.

In dem Mehrfamilienhaus der OSTLAND, in dem sich auch Jasmin Zechs WG befindet, sind nicht nur Wohnungen,

die zur Diakonie Himmelsthür gehören. Das erfordere von allen Bewohnern ein besonderes Maß an Verständnis füreinander, sagt Sozialarbeiterin Annika Allgeier. „Jeder hat hier sein persönliches Schicksal. Manche verhalten sich vielleicht ein bisschen anders, als die Gesellschaft es erwartet. Aber damit auch die Menschen mit Assistenzbedarf so viel wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, brauchen wir eine gute Portion Toleranz!“

**Mehr Informationen:**

[www.diakoniehimmelsthuer.de](http://www.diakoniehimmelsthuer.de), Telefon 0511 84889917

## Rechtliche Betreuung

Wer gesundheitlich nicht in der Lage ist, seine Angelegenheiten ganz oder teilweise selbst zu organisieren oder die entsprechende Tätigkeit eines Bevollmächtigten zu überwachen, kann eine rechtliche Betreuung beantragen. Die rechtliche Betreuung ist an die Stelle der Vormundschaft über Volljährige nach früherem Recht getreten und wird durch ein Betreuungsgericht beim Amtsgericht eingerichtet. Es gibt ehrenamtliche Betreuer und sogenannte Berufsbetreuer.

Der Betreuer übernimmt bestimmte Aufgaben, die im gerichtlichen Verfahren festgelegt werden: etwa Vermögenssorge (Kontoverwaltung, Zahlungsverkehr), Gesundheitssorge (Arztgespräche, Einwilligung in medizinische Maßnahmen), Aufenthaltsbestimmung (Heim- oder Krankenhauseinweisung) oder Behördenangelegenheiten (Antragstellungen). Die Betroffenen bleiben mit Ausnahme des Einwilligungsvorbehalts geschäftsfähig, wahlberechtigt, ehe- und testierfähig.

[www.gesetzliche-betreuung.com](http://www.gesetzliche-betreuung.com)



*Gedeckt für Bedürftige*

## Der Lindener Tisch

Essen ist ein Grundbedürfnis. Gut und gesund soll es sein. Zwar haben Lebensmittel in Deutschland im Vergleich zu europäischen Nachbarländern erschwinglichere Preise – auch dank der Discounter, die einst hier erfunden wurden. Doch gibt es viele Menschen, denen der Gang in den Supermarkt schwer fällt. Weil sie kaum Geld übrig haben, um sich und ihre Familien gut zu versorgen. Für sie ist seit einem Jahr der Lindener Tisch eine Anlaufstelle.

Im Supermarkt „leuchten und rufen“ die Lebensmittel aus den Regalen: Kauft mich! Vor allem für die Augen der Konsumenten werden sie inszeniert: gleichmäßig geformt, in knackig bunten Farben, stets frisch und in hübsch designten Verpackungen. Der Konsum und die Schnäppchenjagd haben eine Kehrseite: Weil Verpackungen in der Produktion falsch beschriftet worden sind oder farbliche Mängel aufweisen, im Laden das Mindesthaltbarkeitsdatum naht oder einfach zu viel Lebensmittel produziert worden sind, landen Unmengen von ihnen im Müll. „Das sind Lebensmittel, die vielen Menschen sehr gut schmecken würden“, sagt Kornelia Brandt-Plömer. Deshalb hat sie 2012 mit Gleichgesinnten den Lindener Tisch gegründet: einen Verein, der solche ausrangierten Lebensmittel sammelt, um sie an Bedürftige zu geben. Jeden Tag in der Woche hilft sie dabei, die Suppenküche und die Lebensmittelausgabe zu organisieren. „Wir ähneln einer städtischen Tafel, sind allerdings nicht an einen Bundesverband angeschlossen. Deshalb entscheiden und organisieren wir alles frei und selbstständig.“

### *Umgeben von grünen Kisten*

Seit sieben Uhr an diesem Morgen wirbeln die fünfzehn ehrenamtlichen Helfer des Lindener Tisches im Dunkelberggang 7 in der Nähe des Schwarzen Bären.

450 Lebensmittelkisten packen sie, die am Nachmittag an Menschen in finanziellen Notlagen ausgegeben werden: Jeder, der seine Bedürftigkeit durch einen entsprechenden Renten-, Grundsicherungs- oder Hartz-IV-Bescheid nachweisen kann, darf kommen und sich für einen Euro eine Kiste abholen.

Einige Helfer laden noch Lebensmittel aus dem Transporter in die Kühlkammer. Andere machen den „Qualitätscheck“ und sortieren Obst, klauben matschige Erdbeeren und Pflaumen aus den angelieferten Kisten.

### *Das Angebot im Dunkelberggang 7*

**Frühstück (0,50 Euro pro Portion):** dienstags, mittwochs und freitags von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr.

**Mittagessen (1 Euro pro Portion):** montags bis freitags von 12:30 Uhr bis 13:45 Uhr. Zwischen 13:45 Uhr und 14:00 Uhr nur noch zum Mitnehmen. Saubere und geeignete Behältnisse müssen dafür selbst mitgebracht werden.

**Lebensmittelausgabe (1 Euro pro Kiste) und Tierfutterausgabe (ab 0,50 Euro):** montags und donnerstags zwischen 14:30 Uhr und 16:00 Uhr.





Links: Lebensmittelspenden kommen von Supermärkten, Herstellern, Markthändlern oder Privatpersonen.  
Mitte: Ehrenamtliche Helfer packen die Kisten für Bedürftige.  
Oben: Frühstück und Mittagessen wird von einem Koch frisch zubereitet.



## Helpende Pfötchen – Die Tafel für Tiere

Im Dunkelberggang 7 ist mittlerweile auch der 2010 gegründete Verein Helpende Pfötchen Laatzen zuhause. Montags und donnerstags wird Tierfutter an Bedürftige unter bestimmten Voraussetzungen ausgegeben, etwa dass das Tier schon mindestens drei Monate im Besitz des Bedürftigen sein muss.

spontan, was wir kochen und anbieten können.“ Jeden Mittag kommen zwischen 80 und 150 Personen hierher, um günstig eine warme Mahlzeit zu bekommen.

Wieder andere legen Käse- und Wurst-Aufschnitt in die einzelnen grünen Plastik-Gitter-Kisten, wie man sie vom Wochenmarkt kennt. Später sollen sie verteilt werden. Kornelia Brand-Plömer erledigt zwischendurch auch noch Büroarbeiten. Ein normaler Montagmorgen, nur dass es an diesem im Juli besonders heiß ist und die Helfer zum Schwitzen bringt.

### Abwechslung in den Kisten

Entlang der Wände sind die Tische platziert, an denen mittags auch gegessen wird. Aneinandergereiht stehen darauf die grünen Kisten. Eine ehrenamtliche Helferin legt in jede zwei Bananen, vier Äpfel, viele Pflaumen. Dann eine Packung Goudakäse in Scheiben, mehrere Joghurtbecher, Grünen Tee, Butterkekse, Rucola-Salat. Die Rentnerin kommt an vier Tagen in der Woche hierher, um mitzuhelfen: „Was soll ich zu Hause herumsitzen und fernsehen? Hier werde ich gebraucht.“ Sie sei erstaunt gewesen, wie groß die Bedürftigkeit der Menschen ist. „Es kommen viele auch aus ganz anderen Ecken Hannovers.“ Sie packt regelmäßig die 50 vegetarischen Kisten: „Wir versuchen, die Kisten möglichst abwechslungsreich zu füllen, mit dem was gerade da ist.“

### Spontanität in der Küche

In einer Ecke stapeln sich schon die fertig gepackten Kisten bis unter die Decke. Gerade werden noch vier riesige Wassermelonen angeliefert. Die könne es heute Mittag als Nachspeise geben, wird im Raum überlegt. In der Küche brät der Koch in einem riesigen Topf Hackfleisch an. Als Hauptspeise werden Nudeln mit Bolognese-Soße zubereitet. Brandt-Plömer: „Wir überlegen uns jeden Tag

Den passenden Ort für die Suppenküche zu finden, war nicht einfach, berichtet Brandt-Plömer. Viele Institutionen, Wohnungsbaugesellschaften und auch -genossenschaften hatte sie angefragt. Sie konnten ihr keine geeigneten Räumlichkeiten anbieten. Brandt-Plömer weiß, dass die Kunden des Lindener Tisches, darunter auch Obdachlose und Drogensüchtige, von Vermietern nicht unbedingt gern gesehen werden. Diese Räume standen schon länger leer und ein Privatmann hat sie ihnen vermietet.

Die Lebensmittel werden dem Verein gespendet von Bäckereien, Wochenmarkthändlern, Lebensmittelabriken, Supermärkten, Discountern oder auch von Privatpersonen. Auch jemand, der z. B. in den Urlaub fährt und den Kühlschrank noch voll hat, könnte diese Lebensmittel gern vorbeibringen, sagt Brandt-Plömer. „Helfer von uns fahren täglich durch das Stadtgebiet und holen Lebensmittel von allen Spendern ab.“

### Mehr Informationen:

[www.lindener-tisch.de](http://www.lindener-tisch.de), Telefon 0511 27078187

## Wie kann man den Lindener Tisch und die Helpenden Pfötchen unterstützen?

- > Lebensmittel- oder Tierfutterspenden
- > Geldspenden
- > Ehrenamtliche Hilfe

Fürs Gemeinwohl

# Unter die Lupe genommen: die Miete

Wie setzt sich eigentlich die Miete zusammen? Und was passiert bei OSTLAND mit dem Geld?  
Ein Gespräch mit OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl.

*Jeden Monat wieder das gleiche Spiel: Ein großer Batzen Geld geht vom eigenen Konto auf das des Vermieters.*

**Wahl:** In der Tat. Die Miete stellt einen sehr großen Teil der monatlichen Ausgaben dar. Viele Menschen wenden ungefähr 30 Prozent ihres Netto-Einkommens für den Wohnraum auf, einige sogar mehr als 50 Prozent!

*Da würde man als Bewohner schon gern wissen, was eigentlich genau mit dem Geld passiert, das monatlich durch die rund 2 000 vermieteten Wohnungen in die OSTLAND fließt?*

**Wahl:** Das wollen wir beantworten. Denn bei der OSTLAND ist es noch einmal etwas anders: Wir sind eine Wohnungsgenossenschaft und keine gewöhnliche Firma. Wir müssen wirtschaftlich handeln – aber nicht gewinnmaximierend. Wir sind allein den Interessen unserer Mitglieder verpflichtet.

*Sie müssen keinen Aktionären oder Anteilseignern irgendwelche Wachstumszahlen vorlegen...*

**Wahl:** So ist es. Wir handeln im Sinne unserer Mitglieder. Diese sind als OSTLAND auch demokratisch organisiert und können ihre Interessen zum Beispiel durch gewählte Vertreter ausdrücken und wahrnehmen. Durch die aktive Mitbestimmung etwa in der Vertreterversammlung wird im Sinne der Gemeinschaft entschieden.

*Die Menschen überweisen an OSTLAND ihre Warmmiete und zahlen lediglich ihre Telefon- und Stromkosten selbst?*

**Wahl:** Genau. Für die Heizungs- und Warmwasserkosten leisten die Mieter in der Regel mit ihrer Warmmiete eine

monatliche Vorauszahlung, die wir dann einmal jährlich mit den tatsächlich angefallenen Kosten abrechnen. Die OSTLAND zahlt das Geld direkt an die Versorgungsunternehmen weiter. Als Genossenschaft sind wir ein großer Kunde und haben für unsere Mitglieder meistens sehr günstige Konditionen oder Tarife ausgehandelt. Diese „warmen Betriebskosten“ machen ungefähr 15 Prozent der Miete aus. Die Verbraucherpreise von Öl und Gas etwa haben sich leider in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Eine Tatsache, auf die wir keinen Einfluss nehmen können und die dennoch den größten Anteil an Mietsteigerungen für unsere Mitglieder in der Vergangenheit verursachten.

*Welche Betriebskosten werden außerdem von der Miete bezahlt? Wenn es „warme“ gibt, dann sicherlich auch „kalte“?*

**Wahl:** Ja, diese Betriebskosten sind laufende Kosten, die durch den Gebrauch des Gebäudes und des Grundstücks entstehen. Dazu gehören beispielsweise: die Kosten für die Wasserversorgung, die mit Abwasser und Kanalgebühren etwa fünf Prozent der Miete ausmachen. Ein Prozent der Miete gehen für Hausbeleuchtung und -strom ab. Drei Prozent der Miete fallen für die Müllabfuhr, Straßen- und Gehwegreinigung an. Außerdem kommen noch Gebäudereinigung, Schornsteinreinigung, Aufzug, Kabelanschluss, Gartenpflege, Versicherungen sowie öffentliche Lasten wie die Grundsteuer hinzu. Auch eine gut funktionierende Verwaltung unserer Wohnungsbestände, die von den rund 30 Beschäftigten hier in der Geschäftsstelle geleistet wird, kostet ihren Teil.

*Was übrig bleibt, nennt sich Grundmiete. Bei einer Genossenschaft auch Nutzungsgebühr. Wozu wird dieses Geld verwendet?*



**Wahl:** Diese erwirtschafteten Überschüsse stecken wir in die Erhaltung und Modernisierung unserer Bestände, außerdem in Neubau-Projekte oder in den Ausbau unseres Service-Angebotes. Zum Beispiel schaffen wir Nachbarschaftstreffe, gestalten Grünflächen und Außengelände, errichten Fahrradständer oder gehen energetische Modernisierung an.

*Bei energetischen Modernisierungen müssen Bewohner in der Regel mit einer Mieterhöhung rechnen. Werden die Sanierungskosten an die Bewohner weitergegeben?*

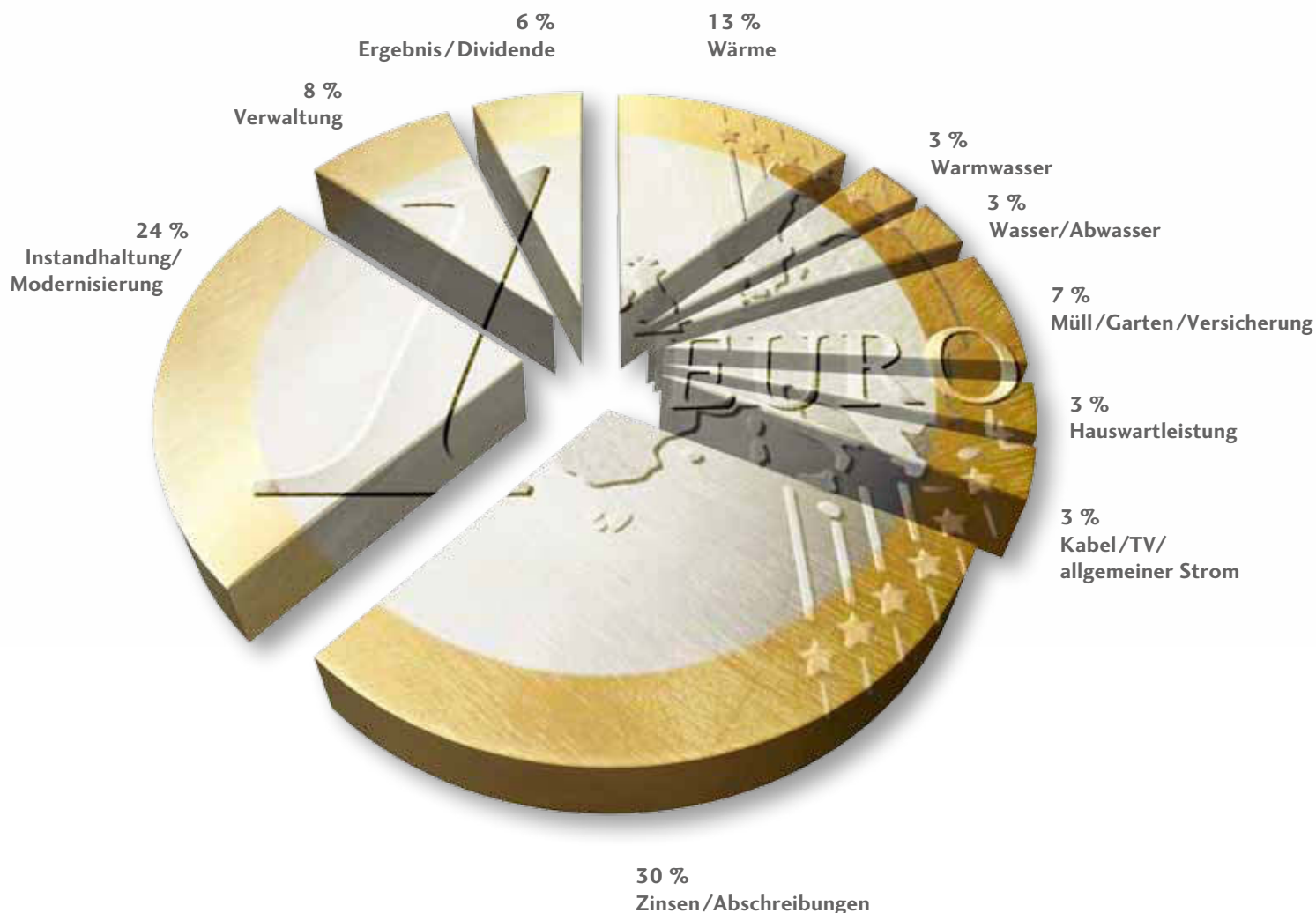
**Wahl:** Nur zu einem sehr kleinen Teil – oft deutlich weniger als gesetzlich zulässig wäre. Wir orientieren uns dabei an der vorab berechneten Energieeinsparung. Jeder Mieter soll in seinem gewohnten Umfeld wohnen bleiben können und keinesfalls durch Mehrkosten über Maß belastet werden.

*Beim Abschluss eines Mietvertrages muss weder eine Vermittlungsgebühr, die Provision, noch eine Mietsicherheit als Kautions bezahlt werden?*

**Wahl:** Kautions und Provision gibt es bei Genossenschaften nicht. Wer Mitglied wird, kauft stattdessen Genossenschaftsanteile, die seit vielen Jahren mit drei Prozent verzinst werden. Sollte man später wieder aus der Genossenschaft austreten, wird das gesamte Geld wieder zurückgezahlt.

*Jeder Euro der Miete bei OSTLAND hat also seine Notwendigkeit und wird für das Gemeinwohl verwertet?*

**Wahl:** Mancher Euro-Cent läuft quasi von uns direkt zu anderen Vertragspartnern durch. Mancher Euro-Cent bleibt innerhalb der Genossenschaft. Aber fest steht: Jeder Euro wird vollständig im Sinne unserer Mitglieder verwendet und stärkt unsere Genossenschaft.





Genauer reingeschaut

## Aha! Anteile bringen Vorteile

Die Auszubildenden Wiebke Pompetzki und Maximilian Wegener sowie ihr ehemaliger Mitzubi Daniel Oelsmann (mittlerweile ausgelernt und im Mietmanagement tätig) wollten es ganz genau wissen: Wie läuft das mit den Anteilen und der Mitgliedschaft bei OSTLAND? Sie haben sich die Satzung vorgeknöpft und festgestellt: ziemlich trockene Literatur. Ein Austausch unter Jungkollegen.



Jeder, der Räume von der OSTLAND nutzen möchte, und dazu zählen etwa auch Garagen, muss zunächst Mitglied in der Genossenschaft werden.

Mitglied wird man, indem man mindestens einen Genossenschaftsanteil von 300 Euro erwirbt. Auch Firmen können Mitglied sein, wenn sie zum Beispiel für Büroräume Anteile erwerben.

Um Wohnraum anzumieten, muss man mindestens vier aber höchstens zehn Anteile kaufen. Das hängt von der Größe der Wohnung ab. Im Durchschnitt hat ein OSTLAND-Mitglied derzeit 6,5 Anteile.

Übrigens kann man auch ohne Wohnung oder Garage bei OSTLAND Mitglied werden. Solche fördernden Mitglieder nutzen ihre Anteile einfach als sichere Geldanlage und Altersvorsorge. Sie werden wie alle Mitglieder am Gewinn der Genossenschaft beteiligt. Momentan hat OSTLAND fast 1 100 fördernde Mitglieder.

Und eine sichere Geldanlage sind die Anteile für die Mitglieder mit Wohnraumvorsor-

gung natürlich auch, denn die Anteile werden verzinst – seit mehr als zehn Jahren mit drei Prozent.

Es gibt noch eine weitere Möglichkeit, sein Geld bei OSTLAND sicher anzulegen: mit der Kapitalvorsorge. Hier kann ein frei wählbarer Geldbetrag monatlich oder gelegentlich bei OSTLAND eingezahlt werden – bis insgesamt 7.500 Euro erreicht sind. Zu den laufenden Zinsen wird hier derzeit zusätzlich ein Prozent Bonus ausgezahlt.

Das Prinzip Genossenschaft besagt, dass alle Menschen, die Anteile an der Genossenschaft haben, auch die Grundentscheidungen mitbestimmen können. Zum Beispiel, wofür die Genossenschaft ihr Geld verwendet. Das läuft quasi über die Vertreter in der Vertreterversammlung.

Jedes Mitglied kann die Vertreter wählen oder sich selbst als Vertreter aufstellen lassen. Und jedes Mitglied kann zur Vertretersammlung kommen, um zuzuhören. Anträge stellen und Meinungen äußern dürfen allerdings nur Bevollmächtigte. In der Regel kommen aber nur die gewählten Vertreter zur jährlichen Versammlung.

Weitere Vorteile, ein Mitglied in einer Genossenschaft zu werden, sind zum Beispiel die Bevorzugung wenn man etwa eine größere Wohnung sucht. Man hat innerhalb des OSTLAND-Bestandes die Möglichkeit, seine Wohnung zu wechseln. Und keiner braucht zu befürchten, wegen Eigenbedarfs gekündigt zu werden. Das gibt es in einer Genossenschaft nicht! Schließlich haben die Mitglieder anstelle eines Mietvertrags einen Dauernutzungsvertrag und somit das Dauernutzungsrecht für die von ihnen bewohnten Räume.

Mehrfach ausgezeichnet

# „Aufgelesen“: das Asphalt-Magazin



Der Lister Platz: An sechs Tagen in der Woche der Arbeitsplatz von Asphalt-Verkäufer Ha-Jo.

Wer durch Hannover bummelt, begegnet an vielen Ecken Verkäufern des Asphalt-Magazins. Die monatlich erscheinende Straßenzeitung feiert gerade ihr 20-jähriges Bestehen. Sie wird von Menschen verkauft, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, weil sie ein sehr geringes Einkommen haben – wie Ha-Jo.

„Hallo Ha-Jo!“ – Viele der Menschen, die auf der Lister Meile an ihm vorbeigehen, nicken ihm zu. Einige sind seine Stammkunden. Auf seinem Verkäufer-Ausweis steht die Nummer 264. Sie zeigt, dass er schon lange dabei ist. Jede wird nur einmal vergeben.

„In der ersten Monatshälfte lief der Verkauf schon ziemlich gut“, berichtet der 47-Jährige und hat Zeit für einen Kaffee. „Ansonsten verkaufe ich hier am Lister Platz sechs Tage in der Woche – das ganze Jahr, von morgens bis abends, bei Wind und Wetter.“ Zu seinem Arbeitsplatz fährt er mit dem Fahrrad durch die Eilenriede. Auf dem Weg dahin holt er im Vertrieb in der Hallerstraße neue Zeitschriften. Er kauft sie für 80 Euro-Cent ein und verkauft sie für 1,60 Euro auf der Straße weiter.

In seinem Beruf als Fernmeldehandwerker und Elektrotechniker war Ha-Jo früher zeitweise mal arbeitslos gewesen. Gar nicht mehr ausüben kann er seinen Job, seit bei einem Krankenhausaufenthalt herauskam, dass er Epileptiker ist. „Ich habe es eigentlich schon immer gewusst. Als ich 20 Jahre alt war, haben die Krampfanfälle angefangen. Ich bin aber nie zum Arzt gegangen“, erzählt Hajo, der im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Uslar groß geworden ist. Bis er nach einem schweren Fahrradunfall auf der Intensivstation im Koma landete und krampfte. Da war er 34 Jahre alt. Ha-Jo: „Das Arbeitsamt schickte mich gleich weiter zum Rentenamt“.

Ha-Jo bezieht nur eine geringe Erwerbsunfähigkeitsrente, erhält keine weiteren Sozialleistungen. Er ist stolz darauf, heute aus den Schulden heraus zu sein, die sich

zwischenzeitlich angesammelt hatten. „Zum Glück konnte ich in meiner Wohnung bleiben“, sagt er, die er seit 18 Jahren bei einer Genossenschaft hat.

Als junger Mann kam Ha-Jo aus der Kleinstadt im Solling nach Hannover und war erschrocken über die vielen Bettler auf der Straße. Er engagierte sich bei der Initiative obdachloser Bürger (H.I.o.B.), die damals eine Vorläufer-Straßenzeitung von Asphalt herausgab. Da wusste er noch nicht, dass er selbst einmal vom Verkauf leben würde. Asphalt ist „sein tägliches Brot“.

Asphalt bietet Menschen die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt aufzubessern, ohne zu betteln. Zwischen Käufern und Verkäufern entsteht eine Kommunikation auf Augenhöhe.

Professionelle Journalisten schreiben über Themen aus Hannover, Niedersachsen und der Welt. Das Blatt wurde mehrfach für soziale Projekte und seine journalistische Arbeit ausgezeichnet, z. B. 2011 mit dem International Street Paper Award.

Asphalt ist eine gemeinnützige GmbH und finanziert sich vollständig selbst, vor allem durch Spenden. Gesellschafter sind das Diakonische Werk Hannover und die Initiative obdachloser Bürger (H.I.o.B.). Asphalt wird in 15 Städten Niedersachsens verkauft und hat eine Auflage von 25 000 Stück.

**Mehr Informationen:**

[www.asphalt-magazin.de](http://www.asphalt-magazin.de), Telefon 0511 301269-0

*Gut zu wissen*

# Platz da!

Der Keller ist voll, die Schränke quellen über, auf dem Schreibtisch türmen sich Stapel. Höchste Zeit, wieder Platz zu schaffen! Ausmisten in den eigenen vier Wänden kann ziemlich nerven- und zeitraubend sein.

Wie geht man das geschickt an? Wie entscheidet man schnell, was weg darf? Und überhaupt: wohin mit dem Kram?



Im Durchschnitt besitzt ein Mensch hierzulande 15 000 Gegenstände. Von vielen Dingen weiß man gar nicht mehr, dass man sie hat. Sie schlummern in irgendwelchen Ecken – zum Beispiel in denen vom Kleiderschrank. Von den eigenen Klamotten werden die meiste Zeit über nur ein Fünftel getragen: die Lieblingsstücke!

*Zeitpunkt zum Ausmisten*

Den passenden Zeitpunkt gibt es nicht. Die Zeit zum Aufräumen muss man sich nehmen – am besten ein freies Wochenende. Das Gute: Man wird belohnt – Ausmisten befreit.



Aufräumen fühlt sich ziemlich gut an – jedenfalls wenn man es geschafft hat.

*Im Keller oder auf dem Dachboden beginnen*

Anfangen sollte man mit dem Entrümpeln auf dem Dachboden oder im Keller. Viele Sachen, die dort lagern, wurden schon lange nicht mehr benutzt. Hier

kann man Platz schaffen für Dinge aus der Wohnung, die man wirklich aufbewahren möchte oder muss.

*Systematisch durch Schränke und Zimmer*

Dann kommen in der Wohnung Zimmer und Schränke nacheinander an die Reihe. Der Inhalt der meisten Kleiderschränke lässt sich leicht verringern, ohne dass man nachher etwas vermisst. Zeitschriften, die man schon ewig nicht gelesen hat, können entbehrt werden. Wichtige Artikel kann man einscannen. In Küchenschränken sammelt sich viel Kram, den man nie benutzt. Regale, auf denen etwa Vasen stehen, die nicht in Gebrauch sind, verstauben nur.

*Dingen einen Platz geben*

Man muss das Neuorganisieren gut durchdenken: Was soll in Griffweite sein? Was kann in zwei Metern Höhe gelagert werden? Die Sachen, die man nur ein, zwei Mal im Jahr benötigt, sollten in den Keller wandern. Lagerkisten sollten beschriftet werden. Wenn Dinge einen Platz haben, können sie gleich nach ihrer Benutzung dort wieder hin.

*Vier-Kisten-Prinzip hilft*

Wer gründlich aufräumt, will keine Zeit verlieren. Da hilft die Vier-Kisten-Methode. Bei jedem Gegenstand, der in die Hand genommen wird, sollte schnell entschieden werden, in welche Kiste er kommt:

<sup>1</sup>. *Schatzkiste*: Nur für liebgewonnene Sachen, die unbedingt gebraucht und aufbewahrt werden müssen.

**2. Verkaufs- und Verschenkliste:** Für Dinge, die noch in Ordnung sind und verkauft, verschenkt oder gespendet werden können.

**3. Müllkiste:** Alles, was nicht mehr benötigt wird, unvollständig oder kaputt ist und entsorgt werden kann.

**4. Zwischenlagerkiste:** Für Gegenstände, die später in einen anderen Raum geräumt werden müssen oder bei denen man sich nicht schnell entscheiden kann, wohin sie kommen.

### Professionelle Unterstützung

Wer sich selbst die Aufräumaktion nicht zumuten möchte, kann sein Chaos auch mit professioneller Unterstützung angehen. Mittlerweile gibt es fast in jeder Stadt „Aufräumcoachs“, die sich den individuellen Herausforderungen annehmen, aufräumen und strukturieren.



## Wohin mit dem Krempel?

### Verkaufen

Gut erhaltene Markenartikel, Kindersachen, Möbel und praktische Dinge kann man noch gut verkaufen:

- > in Secondhandshops
- > auf Flohmärkten oder an Flohmarkt-Händler verkaufen
- > über Inserate in Zeitungen oder Internetportalen: etwa Ebay Kleinanzeigen, Kleiderkreisel oder Booklooker. Eine Übersicht gibt es auf <http://www.utopia.de/produktguide/buero-schule-papier-2/gebrauchkauf>

### Verschenken, Tauschen, Spenden

Wem Verkaufen zu aufwändig ist, kann seine Sachen verschenken oder spenden – jedenfalls die, die noch in einem akzeptablen Zustand sind. Kriterium sollte immer diese Frage sein: Würde man den Gegenstand selbst noch verwenden?

- > Tauschbörsen (online und in der Stadt)
- > an Freunde, Bekannte, Nachbarn verschenken
- > Offene Bücherschränke in Hannover und der Region
- > FairKaufhaus, Limburgstraße 1, Hannover, Telefon 0511 3576590
- > Oxfam, Karmarschstraße 38, Hannover, Telefon 0511 1234827
- > Packmee-Paket (DHL oder Hermes, ab 5 Kilogramm kostenlos), [www.packmee.org](http://www.packmee.org)  
Kleiderspende im Karton – PACKMEE soll das permanente nationale Sammelsystem mit der höchsten angestrebten prozentualen Spendenausschüttung werden. Kleidung, Schuhe, Haushaltstextilien, Brillen, Hörgeräte
- > vors Haus stellen, mit einem netten Zettel dazu (Aber Achtung: Wenn keiner die Sachen in den nächsten Stunden mitnimmt, dann müssen sie anders entsorgt werden!)

### Entsorgen

- > Wertstoffhöfe, kommunale Recyclinghöfe, Sperrmüll
- > Handys über: [www.handysfuerdieumwelt.de](http://www.handysfuerdieumwelt.de)
- > PCs, Laptops und Tablets auf [www.labdoo.org](http://www.labdoo.org) und auf [www.flip4new.de](http://www.flip4new.de)

### Neu in Hannover: das Repair Café

Reparieren ist aus der Mode. Viele Menschen wissen nicht mehr, wie es geht und neue, modernere Gegenstände sind kaum teurer als die Reparatur selbst. Im Repair Café in der Nordstadt helfen ehrenamtliche Reparaturexperten dabei, eigene Gegenstände länger brauchbar zu machen.

Öffnungszeiten: jeden 2. Samstag im Monat von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

Kniestraße 10, Hannover-Nordstadt, Telefon 0511 44989621

[www.repaircafe-hannover.de](http://www.repaircafe-hannover.de)

## „Vermietung läuft“ mit beim Firmenlauf

Beim zehnten „hannover firmenlauf“ sind 80 Starter für den Verein Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region angetreten – darunter zwölf OSTLAND-Beschäftigte in Begleitung eines Hundes. Der gut zu erkennende, große Läufer-Pulk hat die 5,1 Kilometer lange Strecke entlang des Maschsees und durch die Leinemasch gemeinsam in einem knallroten Shirt angetreten: mit dem Schriftzug „Vermietung läuft“. Vorstände und Mitarbeiter der Wohnungsbaugenossenschaften in Hannover und der Region sowie drei Kinder, die die Gruppe unterstützt haben, haben das Ziel dann jeweils im eigenen Tempo erreicht.



## Überreicht: 5.000 Euro für Schulbau in Indien

Einen Scheck über 5.000 Euro hat OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl (Foto: links) zusammen mit Kristina Vortmann (Foto: mitte), Vorsitzende der Studenteninitiative weitblick in Hannover, an die Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen (DESWOS) übergeben. Mit dem Geld soll die Friedensschule Arumbuhalnagar im indischen Pettavaithalai erweitert werden. Ein Jahr lang haben OSTLAND und weitblick kooperiert und gemeinsam durch Aktivitäten wie der Firmenlauf-Teilnahme Gelder für den Schulbau gesammelt. DESWOS-Geschäftsführer Werner Wilkens (Foto: rechts) freute sich über die Summe: „Mit den weitblickern und der OSTLAND haben wir uns der Bildungsförderung besonders benachteiligter Kinder in Indien verschrieben.“ In Indien gibt es nur wenige integrative und behindertenfreundliche Schulen wie die Friedensschule Arumbuhalnagar. 1 500 Kinder mit und ohne Behinderungen bekommen hier gemeinsam Unterricht. Immer mehr Eltern von Kindern, die bisher keine Chance auf Bildung hatten, wollen diese dorthin schicken.

## Geburtstagsüberraschung: Trainingsjacke vom Lieblings-Recken

Zum Saisonabschluss gab es für Schülerin Kim Neumüller ein besonderes Geburtstagsgeschenk – eingefädelt von OSTLAND, Sponsor der „Recken“, dem Handballklub des Turn- und Sportvereins (TSV) Hannover-Burgdorf. Nachwuchsspieler Hendrik Pollex erfuhr beim Sponsorentreffen durch OSTLAND-Mitarbeiterin Mirella Mikolajewska vom Geburtstag und der Recken-Leidenschaft des Mädchens, Cousine eines OSTLAND-Mieters, und signierte ihr einen Aufsteller mit persönlicher Widmung. Obendrein überließ er der 16-Jährigen seine Trainingsjacke aus der vergangenen Saison 2013/14.

## Karte fürs Heimspiel?

„Die Recken“ sind in der Handball-Bundesliga im August in die neue Spielsaison gestartet – wieder mit OSTLAND-Unterstützung. Wer dem erstklassigen Handball-Team einmal live bei einem seiner Heimspiele zuschauen möchte und an kostenlosen Karten interessiert ist, kann sich schriftlich melden bei:

**Mirella Mikolajewska**

OSTLAND

Stephanusstr. 58, 30449 Hannover

[mirella.mikolajewska@ostland.de](mailto:mirella.mikolajewska@ostland.de)



## Fünf Jahre WOHNEN UMZU in Burgdorf

In Zeiten, in denen es in der Gesellschaft recht anonym zugeht, trägt eine gelebte Nachbarschaft dazu bei, sich wohl zu fühlen. Deshalb hat OSTLAND vor fünf Jahren in Burgdorf eine Kooperation mit der Diakoniestation Burgdorf begonnen und erstmals den Nachbarschaftstreff WOHNEN UMZU eingerichtet: für eine positive Entwicklung des Wohnquartiers und mehr Lebensqualität.

Alte, schwache oder beeinträchtigte Menschen aber auch junge und gesunde finden ein gutes, sozial stabiles Umfeld vor. Ansprechpartner vor Ort wie die Diakoniestation in Burgdorf unterstützen in Pflege- und Alltagsfragen. Die Räume können für Aktivitäten und gesellige Treffen genutzt werden. Ob Sport-, Spiel- oder Frühstücksrunde, der Nachbarschaftstreff ist offen fürs gesamte Quartier, auch für Leute, die nicht Mieter der Genossenschaft oder Kunde des Pflegedienstes sind. Zum fünfjährigen Bestehen feierten im Mai über 100 Menschen, darunter Vertreter aus Politik und Wirtschaft, bei Livemusik und Leckereien vom Grill. Fünfmal hat OSTLAND mittlerweile einen Nachbarschaftstreff WOHNEN UMZU in Hannover und der Region eingerichtet.



## Rückblick: OSTLAND-Sommerfest

Auch im WOHNEN UMZU Nachbarschaftstreff in Döhren wurde gefeiert: das OSTLAND-Sommerfest gemeinsam mit der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Diakonie Himmelsthür.

Mehr als 70 Menschen kamen Ende Juni im Innenhof der Wohnanlagen zusammen und haben bei Waffeln, Bratwurst und Getränken geplaudert, getanzt, Qigong-Übungen gemacht oder sich über die therapeutische Unterstützung mit Tieren informiert.



## Auf dem Maschsee gepaddelt

Ihren Titel aus dem vergangenen Jahr konnten sie leider nicht verteidigen – aber Spaß hat es trotzdem gemacht: das Drachenbootrennen Ende Juli. Unter dem Motto „Vermietung paddelt“ sind rund 60 Mitglieder des Vereins Wohnungsbaugenossenschaften Hannover und Region, darunter neun OSTLAND-Mitarbeiter, in drei großen Booten des Hannoverschen Kanu-Clubs (HKC) gegen die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) und den Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen (vdw) angetreten. Den Titel holte diesmal das vdw-Boot. Die drei Drachenboote des Vereins landeten auf Platz zwei, vier und fünf.

## Herzlichen Glückwunsch

### Zum 90. Geburtstag

Ruth Liesegang, geb. am 12. Mai 1924, Burgdorf

Hermann Wöltje, geb. am 15. Juni 1924, Hannover

### Goldene Hochzeit

Dagmar und Wilfried Axel, verheiratet seit dem 14. Mai 1964, Hannover

## Die Gewinner des Fahrsicherheitstrainings

Karlheinz Drabow, Thomas Lampe sowie Maren Klusmann.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Teilnehmer.

# Technischer Notdienst

Wenn Ihnen außerhalb unserer Bürozeiten ein Notfall passiert – z. B. Wasserrohrbruch, Stromausfall, Sie haben sich ausgesperrt – erreichen Sie den Notfunkdienst (täglich 24 Stunden besetzt) über unsere Telefonnummer

**0511 94994-62**

Dort kümmern sich Ansprechpartner um dringende Angelegenheiten, die keinesfalls bis zum nächsten Werktag warten können. Die Notdienste unserer Dienstleister stehen Ihnen auch direkt zur Verfügung: Auf den Aushängen in Ihrem Treppenhaus finden Sie die Telefonnummern zu einzelnen Störungsstellen und Handwerkern.

**OSTLAND.**

OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG  
Stephanusstr. 58 · 30449 Hannover  
T 0511 94994-0 · [www.ostland.de](http://www.ostland.de)